

Seit dem erstmaligen Erscheinen von Joseph Campbells Klassiker *Der Heros in tausend Gestalten* (1949, Neuauflage Oktober 2011) - einer Art Gebrauchsanweisung, wie man Mythen "liest" - hat es zahlreiche Versuche gegeben, die Erkenntnisse dieses Autors auf andere Bereiche zu übertragen. In der Regel handelt es sich dabei um Therapieangebote und Selbsthilfliteratur. Am erfolgreichsten jedoch war bislang Christopher Vogler mit seiner ‚*Odyssee des Drehbuchschreibers*‘, ein dramaturgischer Leitfaden, der selbst längst zum Klassiker avanciert ist.

Nun ist, als jüngster Spross der von Campbell inspirierten Werke ‚*Helden für ein Leben: Die heldenhafte Lebensreise des Menschen nach Joseph Campbell*‘ erschienen. Anders als manch anderer Autor, der sich bei Campbell bedient hat, scheut sich Seyffer nicht, seine Inspiration ausreichend zu würdigen (wird diese doch gleich im Untertitel verraten).

Walter Seyffer ist es als Biographieberater in anthroposophischer Tradition gewohnt, Lebensläufe zu analysieren, um seinen Kunden zu helfen, den "roten Faden" ihres Lebens aufzugreifen und in die Hand zu nehmen. Aus der Überzeugung heraus, dass jeder Mensch von Geburt an eine Lebensaufgabe hat, dies es zu entdecken und mit den unweigerlich auftretenden äußeren Hindernissen in Einklang zu bringen gilt, werden die archetypischen Phasen der Heldenmythen auf die persönliche Situation des Einzelnen übertragen.

Dabei greift Seyffer - wie viele andere Autoren vor ihm - bevorzugt auf Filmbeispiele zurück, sind die "Helden" von Kino und Fernsehen den meisten Menschen doch ungleich näher als die der mythologischen Überlieferung. Zudem knüpft Seyffer an das von Vogler entwickelte dramaturgische Modell in 12 Stufen an, das gegenüber Campbells komplexer Darstellung den Vorzug relativ leichter Zugänglichkeit genießt.

Wodurch aber zeichnet sich dieses Buch aus, was macht es besonders?

Es reicht nicht, sich selbstgerecht mit den Helden der großen Menschheitsgeschichten zu identifizieren oder dem Leben ein mythologisch verbrämtes Schema überzustülpen. In den Heldenmythen geht es nicht um Erfolgsrezepte für Karrieristen und Egomane, sondern um einen geistig-spirituellen Entwicklungsweg. Als Biographieberater und Kenner von Märchen und anderen "archetypischen" Stoffen, versteht es Seyffer, die "heldenhafte Reise des Menschen" an ein Größeres anzubinden, indem Bezüge zu der universellen Ebene des Mythos hergestellt werden. Dabei wird die Einzigartigkeit eines jeden Lebens respektiert. Seyffer nimmt seine Leser ernst, indem er ihnen zutraut, eigene Schlüsse zu ziehen.

Laut Campbell ist der Held immer jemand, der das eigene Ego transzendiert und sein Leben in den Dienst einer höheren Aufgabe stellt. Übertragen auf den heutigen Menschen, kann es, wie schon Campbell betonte, dabei nicht um dieselben Herausforderungen gehen, vor die sich die Menschen der Vergangenheit gestellt sahen. Worin die individuelle Lebensaufgabe besteht, kann uns kein Guru, kein Motivationstrainer und kein Coach verraten, wir müssen es selbst herausfinden.

Die gute Nachricht lautet, dass unser Leben einen individuell erfahrbaren Sinn hat - wie müssen ihm bloß eine Chance geben sich zu zeigen. Dabei können wir uns auf die psychologische Landkarte stützen, die Mythenforscher und Tiefenpsychologen wie C. G. Jung und Joseph Campbell gezeichnet haben. Walter Seyffer ist es gelungen, auf dieser inneren Landkarte ein paar weiße Flecken mehr durch verlässlich kartographierte Seelenlandschaften zu ersetzen.

Martin Weyers

www.martinweyers.com